

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

D. Patrick Delany Historische Untersuchung des Lebens und der Regierung Davids des Königes von Israel

Worinn verschiedene Muthmassungen, Ausschweifungen und
Untersuchungen angebracht, und unter andern Herrn Bayle
Beurtheilungen der Aufführung und des Charakters dieses Prinzen
beleuchtet sind

Delany, Patrick

Hannover, 1749

Das zwei und zwanzigste Hauptstück. David versammelt das Volk worinn
Salomons Thronfolge bestätigt wird. Seine bei dieser Gelegenheit
gehaltene Rede, und Danksagung zu Gott. Seine letzte ...

urn:nbn:de:gbv:45:1-16765

Das zwei und zwanzigste Hauptstück.

DAVID versammelt das Volk, worinn SALOMONS Thronfolge bestätigt wird. Seine bei dieser Gelegenheit gehaltene Rede, und Danksagung zu Gott. Seine letzte Anweisungen, die er dem SALOMO gegeben hat.

Ich kann nicht sagen, ob Davids Jorn über den letztern Angriff des Adonia auf die Krone, oder die Freude, die bei ihm entstand, als er seinen Sohn Salomon auf dem Throne, und die Verheissungen, die Gott ihm, und er der Bathseba gegeben hatte, erfüllet sahe, ihn in seiner Schwachheit erquicket, und die Lebensgeister von neuen aufgemuntert habe: oder ob seine Schwachheit eine von diesen Beschwerden gewesen sey, unter welchen entkräftete Personen oft liegen müssen, bis man sie durch Hülfe einer äusserlichen Lebensstärkenden Wärme in den Stand setzt, sich davon los zu machen.

sind nur in so fern davon belehret worden, daß seine Lebensgeister vor seinem Tode noch so stark geworden sind, daß er eine Versammlung des Volks anstellen, und die Wahl des Salomo zum Throne bestätigen lassen konnte.

In dieser Versammlung befanden sich alle Vornehmsten des Staats sowol als von der Arme. David, sagt die Schrift (†), versammelte alle Obersten Israel, nämlich die Fürsten der Stämme, die Fürsten der Ordnungen, die auf den König warteten, die Fürsten über tausend, und über hundert, die Fürsten über die Güter und Vieh des Königes, und seiner Söhne, mit den Kammerern, die Kriegesmäner, und alle tapfere Männer gen Jerusalem.

Als sie waren zusammengekommen, wendete sich David mit einer Rede an sie, die so natürlich und ungezwungen ist, als ich ie eine gesehen habe; allein da zu gleicher Zeit ein ieder Ausdruck derselben aus der Fülle seines Herzens hervorfloß, so rührte alles, was er sagte, die Herzen seiner Zuhörer, und brachte sie dahin, daß sie seinen Absichten Beifall gaben.

Es

(†) 1 Chron. XXIX. 1.

Es verdiente diese Rede, daß ich sie gänzlich abschriebe; allein ich will nur einige Stellen derselben hieher setzen, welche die Neubegierde eines seltenen Lesers der Schrift erregen können, desto eifriger das Original selbst vor die Hand zu nehmen.

Es ist wahrscheinlich, daß der König einen Thron in der Versammlung habe errichtet gehabt, und daß er mit seinem Sohn zugleich darauf gesessen habe, obgleich die heilige Schrift davon nichts weiter sagt, als dieses: Der König stand auf seinen Füßen, und sprach: Höret mir zu, meine Brüder und mein Volk.

Als er durch diese gnädige Anrede ihre Aufmerksamkeit erregt hatte, so fieng er an zu erzählen, daß er sich hätte vorgesezt gehabt, ein Haus zu bauen, wo die Bundeslade Gottes ruhen sollte, und einen Fußschemel für ihren und seinen Gott: er hätte dazu die Anstalten gemacht: Allein Gott hätte ihm ausdrücklich verboten, in dem Werke fortzufahren, (weil er ein Kriegesmann wäre, und Blut vergossen hätte) und hätte seinen Sohn, den Salomo, erwählt, das Werk zu vollführen, mit der feierlichsten Versicherung, seinen Thron zu befestigen, wo

er Gott stets gehorsam seyn, und in seinen Geboten einhergehen würde: Und da die Glückseligkeit seines Volks sehr mit der Bestätigung des Salomon verknüpft war, so fuhr er fort, sich auf folgende Art an die Versammlung zu wenden:

Nun vor dem ganzen Israel, der Gemeinde des HErrn, und vor den Ohren unsers Gottes: So haltet, und suchet alle Gebote des HErrn eures Gottes, auf daß ihr besizet das gute Land, und beerbet auf eure Kinder nach euch ewiglich.

Darauf brach er ab, und wendete sich zu seinem Sohn: Und du mein Sohn Salomon, erkenne den Gott deines Vaters, und diene ihm mit ganzem Herzen, und mit williger Seele; denn der HErr suchet alle Herzen, und verstehet aller Gedanken Tichten. Wirst du ihn suchen, so wirst du ihn finden, wirst du ihn aber verlassen, so wird er dich verwerfen ewiglich. So siehe nun zu; denn der HErr hat dich erwählt, daß du ein Haus bauest zum Heiligthum, sey getrost und mache es.

Wie sehr heftig suchte ihn David zu der Be-

III.Th.

A a

ob

obachtung der Pflichten, darzu sein Sohn verbunden war, das Werk des HERRN mit aller Achtsamkeit zu treiben, durch die Vorstellung der ausnehmenden Ehre aufzumuntern, welcher ihn der allmächtige GOTT gewürdiget, da er ihn besonders zu diesem vortreflichen Werke erwehlet hatte!

Darauf gab David dem Salomon den Plan von dem ganzen Werke, von allen Höfen, Schätzen, Gemächern: dieses hatte ihm alles der Geist GOTTES offenbaret. Er gab ihm die ganze Einrichtung des Tempeldienstes: die Ordnungen der Priester, Leviten, Amtleute, und Arbeiter von allen Arten; Er gab ihm die Modelle von allen Werkzeugen, Gefäßen, Geräthe, die bei einer ieden Art des Dienstes sollten gebraucht werden: Er gab ihm hinlängliches Metall von allerlei Gattung, woraus dieselben sollten verfertiget werden, er wog ihm Gold ab zu den güldenen Sachen, und Silber zu dem Silbergeschirr.

Da dieses geschehen war, ermahnte David wieder seinen Sohn, das Werk anzufangen, und dasselbe mit aller Macht auszuführen, und versicherte ihn, daß er so

wol bei dem Volke als obersten Beistand finden würde.

Darauf wendete er sich wieder an das Volk, und sagte zu demselben, daß sein Sohn Salomo, den Gott allein zur Vollführung dieses wichtigen Werks erwählt habe, jung und zart wäre; denn er solle nicht ein Haus für einen Menschen, sondern für Gott bauen: daß er, so viel ihm möglich gewesen wäre, allerlei Vorrath darzu angeschafft hätte: Gold und Silber; Erz und Eisen; Holz und Edelgesteine von allerlei Art und Farben. Noch mehr: weil er an dem Hause seines Gottes Wohlgefallen habe, so hätte er auch über solche Vorbereitungen von seinem eigenen Vermögen ausgesetzt: drei tausend Centner rein Gold von Ophir, sieben tausend Centner fein Silber, damit die Wände des Hauses zu überziehen. Da er dieses vorgestellt hatte, so fragte er: Wer ist freiwillig, seinen Dienst heute dem HERRN zu widmen? Die Bornehmsten von der Versammlung ließen sich gleich willig finden, ihre milde Beisteuer zu diesem Werke zu geben, und brachten unter sich auf fünf tausend Centner am Golde, und zehn tausend Gulden: zehn tausend Centner Silber; achtzehn tausend Centner Erz; hundert tausend Centner Eisen: hiezu gab

A a 2 ber

ben sie noch verschiedene kostbare Steine, die sie hatten. Darauf, sagt die Schrift, freuete sich das Volk, daß sie es freiwillig gaben dem HErrn, und David, der König, freuete sich auch sehr. David lobete Gott vor der ganzen Gemeinde, und sprach: Gelobet seyst du, HErr Gott Israel, unsers Vaters ewiglich.

Dir, o Gott, gebühret die Majestät, und Gewalt und Herrlichkeit, Sieg und Dank. Denn alles, was im Himmel und auf Erden ist, das ist dein. Dein ist das Reich, o Gott, und du bist erhöht über alles.

Beides Reichthum und Ehre komme von dir, und du regierest über alles, in deiner Hand steht Macht und Kraft. In deiner Hand steht es, iemand groß und arm zu machen.

Nun unser Gott, wir danken dir, und rühmen deinen herrlichen Namen.

Denn was bin ich, was ist mein Volk, daß wir sollen vermögend seyn, freiwillig zu geben, wie dies gehet. Denn von dir ist alles gekommen, und von deiner Hand haben wir dirs gegeben. Denn wir sind Fremdlinge und Gäste vor dir, wie unsere Väter alle. Unser Leben auf der Erden

den ist wie ein Schatten, und ist kein Aufhalten. **H**Err unser **G**ott, allen diesen Hauffen, den wir angeschafft haben, dir ein Haus zu bauen, deinem heiligen Namen, ist von deiner Hand gekommen, und alles ist dein.

Ich weiß mein **G**ott, daß du das Herz prüfest, und Aufrichtigkeit ist dir angenehm;

Darum habe ich dieses alles aus aufrichtigem Herzen freiwillig gegeben, und habe jetzt mit Freuden gesehen dein Volk, das hier vorhanden ist, daß es dir freiwillig gegeben hat.

HErr **G**ott, unserer Väter Abraham, Isaac und Israel, bewahre ewiglich solchen Sinn und Gedanken in den Herzen deines Volcks, und schicke ihre Herzen zu dir.

Und meinem Sohn Salomo gib ein rechtschaffen Herz, daß er halte deine Gebote, Zeugnisse und Rechte: daß er alles thue, und baue diese Wohnung, die ich geschickt habe;

Und David sprach zur ganzen Gemeinde, lobet den **H**Errn euren **G**ott, und die ganze Gemeinde lobte den **H**Errn, den

GOTT ihrer Väter: und neigte sich, und betete an den HERRN und den König.

Und opferte dem HERRN Opfer, und des andern Morgens opferte sie Brandopfer tausend Sarren, tausend Widder, tausend Lämmer mit ihrem Trankopfer, und opferte die Menge unter dem ganzen Israel, und aß und trank desselbigen Tages vor dem HERRN mit grossen Freuden, und machte das andere mahl Salomo, den Sohn Davids, zum Könige, und salbte ihn dem HERRN zum Fürsten und Könige, und Zadock zum Priester.

Ich muß noch hinzuthun, daß wenn ich meine Augen zum Himmel erhebe, der Quelle aller vortreflichen Verfassungen und Thaten, und Davids grosse Seele in Erwegung ziehe, seine edele Gedanken, die Demuth seines Herzens, welches alles zusammengenommen, einen grossen Zweck hatte, und darauf zusammenstimmte, nämlich GOTTES Ehre zu befördern, und folglich sein Volk glücklich zu machen, so muß ich meine Augen, wenn ich auf andere Fürsten der Erden sehe, mit Erbarmen niederschlagen.

David scheint nach dieser grossen Unterhandlung mit dem Volke von seiner Regierung nur noch

noch eine sehr kleine Zeit gelebt zu haben. Allein ehe er seinen Geist aufgab, ließ er erst den Salomon holen, und sagte zu ihm, daß er nun sterben müsse: er ermunterte ihn zur Tapferkeit, und zu männlichen Entschliessungen in seinem ganzen Lebenswandel. Da er wohl wußte, daß die wahre Religion die einzige Stütze der wahren Frömmigkeit wäre, so bat er ihn, den Befehlen Gottes gestrengen Gehorsam zu leisten, und seine Pflichten gegen ihn nie aus den Augen zu setzen: so könnte er sich den göttlichen Schutz und Gnade versprechen, und seine Nachkommen würden stets den Thron behalten: denn dies sey die Verheißung; wenn er seinen Wandel ordentlich einrichtete, und Gott von ganzem Herzen und von ganzer Seele fürchtete.

Hiernächst führte er ihm den Ungehorsam Joabs gegen seinen Befehl zu Gemüthe, den er in Absicht des Absalom gegeben hatte, wie auch dessen zu verschiedenen mahlen verübte Mordthaten, und gab ihm den Befehl, daß er ihn nicht ungestraft lassen sollte. Dieser Befehl war so weise, als er gerecht ist. Er vergaß auch in seiner letztern Todesstunde nicht der Dankbarkeit, die er dem Barsilai von Gileath schuldig war. Er verpflichtete seinen Sohn, daß er die Wohl-

thaten, so er von ienem genossen hatte, an seinen Nachkommen vergelten, und sie mit von seiner Tafel essen lassen sollte. Den Schluß machte er mit dem Simeï, er verordnete, daß, ob er ihm schon Vergebung ertheilt habe, so sollte Salomo noch sein Verbrechen bestrafen, und (wie man den Text gemeiniglich übersetzt) seine graue Haare mit Blut in die Hölle herunter bringen. Ein Befehl, der, wie ich sehe, der Ungerechtigkeit, der Rachbegierde und der Grausamkeit ist beschuldiget worden. Ich will hernach davon reden.

Das drei und zwanzigste Hauptstück.

Eine Nachricht von dem Tempeldienst. **D A V I D S**
Todt.

Wir haben in dem letztern Hauptstück den Abriß von dem Tempeldienst, welchen David dem Salomo nebst dem Grundrisse der Gebäude und den Modellen von den Geräthen gab, erwahnet. Ich hoffe, daß man mir erlauben werde, dem ungelehrten Leser einen Begriff von dem ganzen Tempeldienst zu